



Die Interpol-Regionalkonferenz ist die größte Polizeikonferenz in Europa und wurde 2017 erstmals in Österreich abgehalten.

# Ständiger Informationsaustausch

250 Experten aus 50 Staaten erörterten bei der 45. Interpol-Regionalkonferenz vom 16. bis 18. Mai 2017 in St. Johann im Pongau Strategien in der internationalen Zusammenarbeit.

Die wirksamste Waffe gegen internationale Kriminalität und Terrorismus ist ständiger polizeilicher Informationsaustausch“, sagte Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler bei der Eröffnung der Interpol-Regionalkonferenz am 16. Mai 2017 in St. Johann im Pongau in Salzburg. An der dreitägigen „European Regional Conference“ nahmen 250 Fachleute teil, darunter Interpol-Präsident Meng Hongwei und Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock sowie 170 Interpol-Delegierte aus 50 Mitgliedstaaten, Experten von Europol, der Vereinten Nationen und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).

Die Delegation des österreichischen Bundeskriminalamts (BK) bestand aus BK-Direktor General Franz Lang, Mag. Regine Wieselthaler-Buchmann, Leiterin der Abteilung für internationale Polizeikooperation, und Mag. Rudolf Gross, Leiter des Interpol-Büros.

**Fahndungsdatenbanken.** Mag. Rudolf Gross referierte über die direkte Anbindung des nationalen Fahndungssystems an die Interpol-ASF-Datenbank, mit deren Hilfe nicht nur Reisedokumente in der Stolen-and-Lost-Travel-Document-Datenbank überprüft werden

und der Status von Fahrzeugen abgefragt werden können, sondern auch Personenanfragen durchgeführt werden. Bei einem Personentreffer wird auch ein Foto zwecks leichter Personidentifizierung ausgegeben. Bei einem Datentreffer erfolgt zunächst ein Anruf im „Single Point of Contact“ des Bundeskriminalamts. Hier wird auf den elektronisch gespeicherten Fahndungsakt zurückgegriffen und es werden sämtliche relevante Informationen dem amts handelnden Polizisten zur Verfügung gestellt. Dieser verständigt unverzüglich die zuständige Staatsanwaltschaft, die eine Entscheidung hinsichtlich der Festnahme der Person trifft. In Österreich kann somit jede Polizistin und jeder Polizist mit nur einer Abfrage tagesaktuell auch auf alle relevanten Interpol-Datenbanken zugreifen.

**Terrorbekämpfung.** Mag. Wolfgang Zöhler, Stellvertreter des Direktors des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), referierte über die Terrorismusbekämpfung in Österreich. Für den Schutz der Bevölkerung, der verfassungsmäßigen Einrichtungen und deren Organe vor weltanschaulich und politisch motivierter Kriminalität böten drei Säulen die Grundlage: Wissen und Analyse, Infor-

mation und Beratung sowie Prävention und Intervention. Eine Herausforderung für Europa sei das Problem der „Foreign Terrorist Fighters“, der in den Dschihad ziehenden Extremisten aus Europa. Deshalb sei es laut Zöhler unerlässlich, verstärkt auf Radikalisierungsprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu setzen. Breit gefächerte Initiativen sollen hier zum Erfolg führen, darunter

- Vortragsreihen in Justizanstalten und die Sensibilisierung von Justizwachepersonal,
- Schulung von Präventionsbediensteten und Bewusstseinsbildung innerhalb der Polizei,
- Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Veranstaltungen in Pädagogischen Hochschulen sowie Fachdialoge im Familien- und Jugendministerium und im schulpädagogischen Dienst. Bei der Radikalisierungsprävention sollen Behörden, NGOs, Jugend- und Familienberatungsstellen und andere Einrichtungen zusammenarbeiten.

**Die europäische Regionalkonferenz** der Interpol ist ein wichtiges Vernetzungstreffen und die größte Polizeikonferenz in Europa. Sie findet jährlich in einem anderen Land statt, heuer erstmals in Österreich. L. H.